

# Schrofennäs, Tauern und Zunterkopf



Unter <http://www.familiesteiner.de/wandern/schrofennaes/> ist der ausführliche Bericht zu finden, in dem auch alle gefährlichen oder schwierigen Abschnitte beschrieben sind.

Es gibt auf dieser Tour nur ganz wenige Stellen, wo man den Pfad nicht mit ein bisschen Suchen wiederfindet, solange man in etwa weiß, wo man hin will. Da unsere Seite aber für Familien gedacht ist und man mit Kindern auf dieser sowieso schon sehr anstrengenden Wanderung vielleicht unnötige Abstecher oder Fehlversuche lieber minimieren möchte, skizziere ich alle Stellen, wo der Pfad nicht ganz eindeutig ist. Ob man das vor Ort nutzt oder die Kinder trotzdem ein bisschen suchen lässt (was an einigen Stellen durchaus Spaß macht), kann ja jeder selbst entscheiden.

Ein Ausdruck der auf der Webseite verlinkten Kompass-Karte ist zusätzlich empfehlenswert.

## **Bitte beachten:**

Jeder geht auf eigene Gefahr! Beurteilt vor Ort unbedingt selbst, ob ihr euren Kindern die Strecke zutraut, und ob nicht z.B. eine andere Route durch einen bestimmten Abschnitt einfacher oder sicherer ist als unsere! Verlasst euch nicht blind auf unsere Fotos, so ein Gelände kann nach jedem Winter oder einem Sturm anders aussehen.



Parken kann man gegenüber des Hotels bzw. Campingplatzes Seespitz. Der Uferstreifen ist hier fast überall breit genug, um das Auto dort abzustellen, falls der Parkplatz voll ist. Das Gipfelkreuz des Zunterkopf ist von hier aus schon zu erkennen. Es geht los über die kleine Fußgängerbrücke und dann nach links den Uferweg entlang, bis man nach 1 km die große Schuttreiße erreicht. Nur 20 m hinter ihr zweigt der unmarkierte Pfad nach rechts oben ab. Er ist bis zur Hütte eindeutig, nur im Buchenwald auf halber Höhe wird er ein bisschen undeutlicher. Wer dort vor bis zur Felskante zum kleinen Jägersitz geht, sollte danach waagrecht zurück zu queren, bis man wieder auf die eindeutige Pfadspur trifft. Vom Jägerstand schräg den Hang hinauf zu steigen, ist schwierig und man findet den Pfad erst ziemlich spät wieder.

An den verrosteten Seilen an den Gratstellen darf man sich nicht festhalten. An der ersten Stelle gab es im Juli 2013 aber ein zusätzliches neues Seil zur Überwindung des abgerutschten Wegabschnitts. Dieses Seil war oben an einem stabilen Baumstumpf befestigt und darum gefahrlos benutzbar.



An der Vorderseite der Hütte vorbei, dann trifft man auf diesen Graben, der nach links überquert wird. Dem Baumstamm kurz danach muss man rechts ausweichen, dann aber wieder ganz nach links zurück und noch nicht nach rechts in den Wald leiten lassen. Dorthin geht es erst 20 m später im rechten Bild. Dort war der Pfad im Juni mit kurzem Gras schlecht erkennbar, es geht rechts entlang des Grabens nach oben, nicht der deutlichen Pfadspur folgen, die links im Hang weiterführt!



Am oberen Ende des Grabens ist die Pfadspur wieder vorhanden. Da Anfang Juli, nur 3 Wochen nach meiner ersten Begehung, der Pfad im höheren Gras schon viel schlechter erkennbar war, skizziere ich hier den Verlauf durch den Grashang. Auch mit kurzem Gras ist der Pfad aber von unten nie sehr weit zu sehen, man erkennt immer nur ein paar Meter. Wenn man denen nachgeht, tauchen aber wieder die nächsten Meter auf usw. Es finden sich auch immer wieder blaue Punkte am Boden.



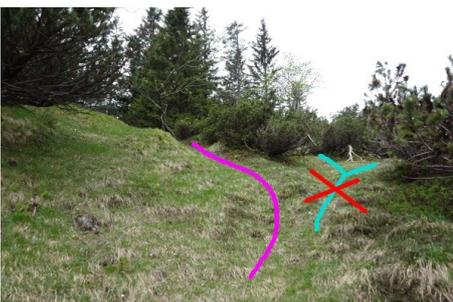
Das Ziel oben im Hang ist der kleine Felsen am Pfeil.



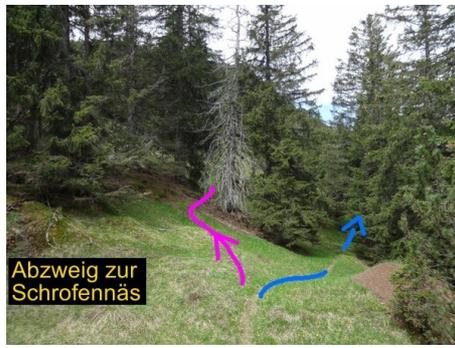
Obwohl ein blauer Punkt direkt auf den Felsen gemalt ist, schlängelt sich der Pfad rechts vorbei. Ab dem (nur im Foto) rot markierten Baum führt der Pfad wieder eindeutig und waagrecht am Hang entlang in den Wald. Auch im Folgenden finden sich ab und zu blaue Punkte auf Bäumen oder Felsen im Boden.



Im Wald wird der Pfad leider manchmal gerade dort etwas undeutlich, wo es Abzweigungen gibt. Man findet aber jedes Mal einen blauen Punkt auf einem Felsen, wenn man lange genug sucht. Zur Sicherheit hier alle evtl. unklaren Stellen.



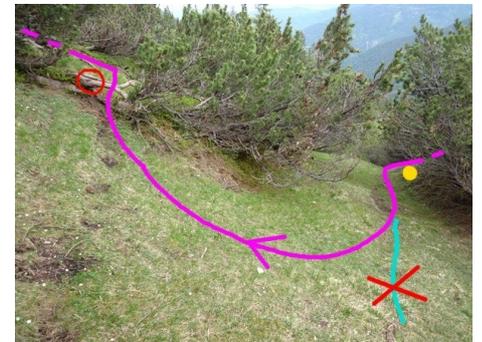
**Wichtig:** Damit man die Stelle mit dem Abzweig nicht übersieht (nächste Seite), sollte man die Fotos jetzt besser mitverfolgen.



Im mittleren Bild muss man nun den blau markierten Pfad verlassen, der quasi auf einer Höhe weiter durch den Nordhang führt, bis er auf den Abstiegsweg vom Zunterkopf stößt. Man kann also nach der Schrofennäs hierhin zurückkehren, um Tauern und Zunterkopf zu vermeiden. Im mittleren Bild ist keine Spur nach links zu sehen, aber direkt nach dem abgestorbenen Baum gibt es (rechtes Foto) kurzzeitig eindeutig Trittsuren. **ACHTUNG:** Wer den Abzweig im mittleren Bild verpasst, landet auf dem blauen Pfad in einem großen Hang voller Latschen und kann auf einmal relativ weit nach vorne, oben und unten schauen. Da ist man dann schon zu weit und muss zurück!



Ab hier bis zum Gipfel kann man den Kindern die Freude machen und sie selbst nach den mal mehr, mal weniger deutlichen Pfadspuren, roten Punkten oder auch abgesägten Latschen suchen lassen, die ebenfalls ein gutes Zeichen sind, dass man auf dem richtigen Weg ist. Wer nicht suchen will, kann sich an den Fotos orientieren.





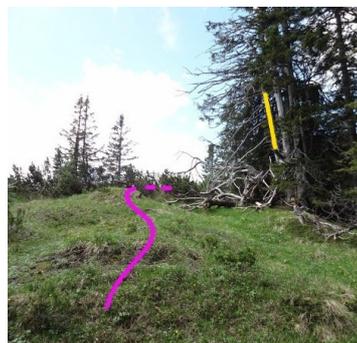
Nach diesem kleinen Durchschlupf weiter geradeaus und beim Felsen (am pinken Pfeil im linken Bild) rechts nach oben abbiegen (mittleres Foto).



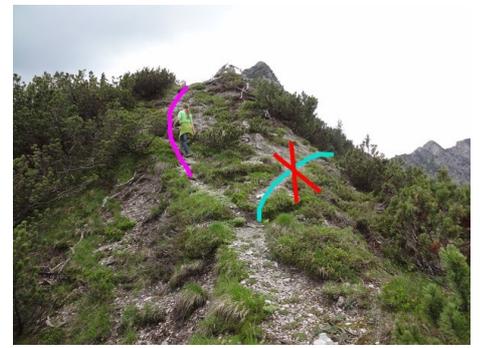
An dieser Stelle im linken Foto führt der markierte Pfad rechts vorbei und nach unten, aber zur Schrofennäs muss man einen Abstecher nach links unternehmen. Nach knapp 100 m erreicht man den Gipfel am lila Punkt im rechten Bild. Von dort muss man wieder bis zum linken Foto zurück und zum Tauern weiter dem markierten Pfad folgen.

### Von der Schrofennäs auf den Tauern

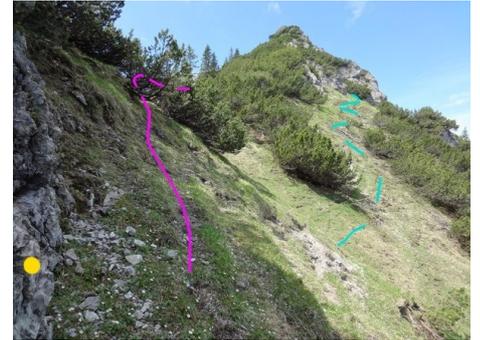
Der Pfad umkurvt einen kleinen Felsen, dann geht es waagrecht am Hang entlang, an dessen Ende man durch die Latschen schlüpft und das nächste Bild vor sich hat.



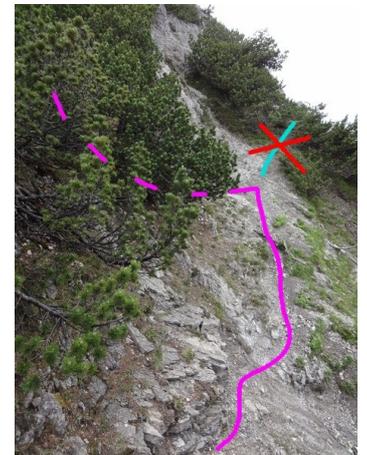
Bis zu dem abgestorbenen Baum (gelber Strich) ist der Pfad eindeutig, dann löst er sich auf. Man muss sich im 2. Bild von links hinten durch eine enge Latschengasse zwängen, dann in leichtem Bogen an etwas Bruchholz vorbei bis zum 2. Bild von rechts. Dort biegt man rechts ab und findet dann im rechten Bild den Pfad wieder. Er beginnt dort, wo die Linie aufhört.



Der Pfad ist meist eindeutig zu erkennen, aber es gibt jetzt immer öfter Gamsspuren nach rechts in den Hang hinein. Auf denen kann man auch immer weiter hoch steigen (die meisten von ihnen hab ich kurz ausprobiert), aber am einfachsten ist es doch, auf dem „offiziellen“ Weg zu bleiben, und das bedeutet fast immer genau auf dem Grat oder leicht links davon.



2 Ausnahmen gibt es von dieser Regel. Hier die erste. Man steigt im mittleren Bild rechts runter und nach dem Felsen im rechten Bild gleich wieder hoch. Alternativ kann man im linken Bild auch den Spuren links weiter folgen, muss dann aber sehr rutschig und unangenehm den Hang hinauf zurück zum Grat. Das war wohl der frühere Pfadverlauf, die frischeren Markierungen führen aber rechts vorbei. Im rechten Foto kann man über die Gamsspuren ein ganzes Stück hinaufsteigen, falls es einem im Latschenfeld zu heiß wird. Es ist aber deutlicher rutschiger und daher schwieriger als durch die Latschen.



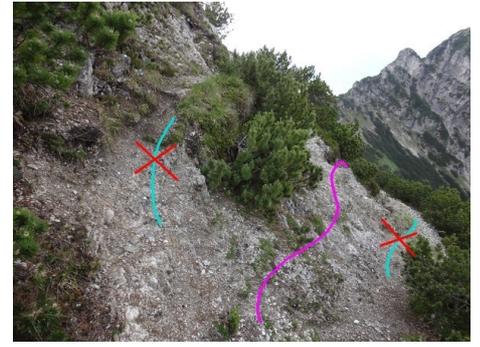
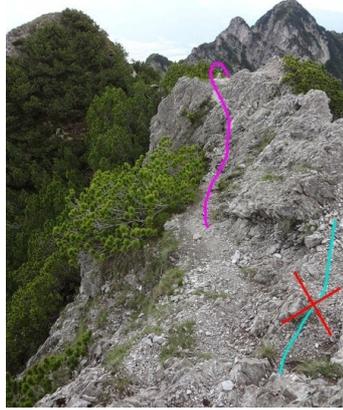
Zweite Ausnahme, aber noch nicht im linken, sondern erst im mittleren Bild. Wieder steigt man 2 Meter nach unten, dann aber gleich wieder zurück, diesmal im spitzen Winkel nach links hinten. Dann geht's weiter auf dem Grat. Man kommt zu einer kleinen, nicht umgeharen aber auch nicht schwierigen Kraxelstelle. Kurz danach läuft man auf die Felsen unterhalb des Gipfels zu, und hier muss man auf jeden Fall rechts ausweichen, außer man ist geübter Kletterer.



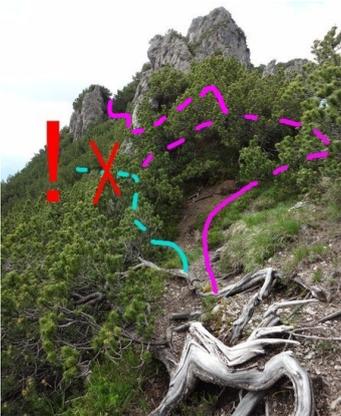
Wer trotzdem ein bisschen kraxeln will, kann das kurz vor dem Gipfel tun, aber Achtung: links (hier nicht mehr im Bild) fallen die Felsen sehr steil ab, das ist der Aufbau aus dem linken Foto. Wer über den Pfad rechts herum auf den Gipfel will, muss nach ein paar Metern unbedingt in einer Serpentine wieder nach links zurück, auf keinen Fall geradeaus hoch zum Gipfel, das ist zu steil und rutschig!



## Vom Tauern auf den Zunterkopf



Vom Gipfel des Tauern geht es links herunter. Verlaufen kann man sich bis zur Mitte des Grats zwischen Tauern und Zunterkopf nicht, höchstens mal den leichtesten Pfad verpassen (so wie im rechten Bild). Erst nach der Mitte kann man falsch abbiegen:



Am besten geht man schon im linken Foto rechts rüber und landet dann im mittleren Bild. Wer links geht, kann nach ein paar Metern auch nochmal rechts hinüber. Auf keinen Fall darf man dem Pfad folgen, der nach links unten in den Hang zur Tauernhütte führt (in der Kompass-Karte eingezeichnet). Der wurde von einer kleinen Schlammlawine weggerissen, und der Versuch, den Geröllhang zu durchqueren (weil man den Pfad auf der gegenüberliegenden Seite erkennt), ist nicht nur saugefährlich, wie ich feststellen musste. Es lohnt das Risiko auch nicht, weil der Pfad nach der nächsten Kurve erneut weggebrochen ist und man dort nicht weiterkommt (Stand Juni 2013).

Aber auch weiter zum Zunterkopf ist der Hang nun auf einem kurzen Stück weggerutscht (rechtes Bild), man muss hier die wenigen Trittkuhlen suchen und sehr vorsichtig absteigen. Danach geht es um den Felsen herum nach rechts, dann gerade durch Latschen nach oben, dann nach links und auf der linken Seite an einem Felszacken vorbei. Hinter dem Zacken muss man nochmal rechts hoch kraxeln, dann wieder nach links auf den Gipfel zu. Es gibt hier viele kleine Pfade in alle Richtungen, darum sollte man die Grundrichtung im Auge behalten.

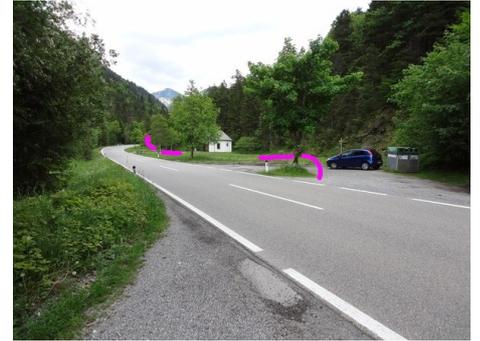
## Abstieg



Im Abstieg vom Tauern kann man auf dem Gratweg durch die Latschen zweimal versehentlich falsch abbiegen. Wieder im Wald war nach etwa 10 Minuten (noch vor der großen Wiese) der Pfad an der Stelle auf dem rechten Foto Mitte Juni mit wenig Gras im Sonnenlicht-Schatten-Mix nicht zu erkennen und ich musste ein bisschen suchen. Darum zur Sicherheit das Foto. Danach ist der Weg eindeutig.



Nach langem Abstieg trifft man auf einen breiten Forstweg, folgt ihm nach links und nach 20 m gleich wieder rechts über einen Trampelpfad zum Parkplatz. Dort überquert man die Straße und geht nach rechts ein paar Meter Richtung Kapelle. Vor ihr biegt man in links auf den großen Platz ein, an dessen Ende ein kleiner Trampelpfad in den Wald führt.



Er stößt nach wenigen Metern auf den Stuibenfall-Weg, dem man nach rechts folgt. Zunächst geht es am Wasser entlang, dann überquert man die Straße zur Kapelle mit der Quelle. An ihrer Vorderseite vorbei führt ein Trampelpfad weiter. Hier gibt es schon überall die Wegweiser „Zum Plansee“. Der Trampelpfad endet auf einem Parkplatz, von dem ein breiter Fahrweg nach rechts von der Straße wegführt. Dem folgt man entlang des kleinen Plansees noch etwa 1.5 km, bis man wieder zur Fußgängerbrücke gelangt. Natürlich kann man müde Kinder auch an einer der beiden Kapellen parken und das Auto holen :-)



**Viel Spaß bei der Tour!**  
Ariane, Florian, Steffi und Frank  
Juli 2013